

Drei Lohrer überzeugen bei der Mountainbike Weltmeisterschaft

Markus Bauer 22. / Maximilian Brandl kratzt an den Top Ten / Robin Hofmann trotz Erkältung 33.

„Die Jungs sind zufrieden, der Bundestrainer ist zufrieden, ich bin zufrieden.“ So war das Fazit von Uwe Hofmann, Cheftrainer beim Haibike Team des RV Viktoria Wombach nach dem Juniorenrennen bei der Mountainbike WM in Hafjell in Norwegen. Robin Hofmann wurde trotz eines Reifendefekts in der dritten Runde am Ende 33. Angesichts der Erkältung, mit der er sich seit zwei Wochen herumplagte, eine nicht erwartete Leistung. Noch besser lief es bei Maximilian Brandl. Von Platz 67 bei 99 Startern ins Rennen gegangen, fuhr er in einer beherzten Aufholjagd auf Platz acht vor, bis ihn in der letzten Runde ein Reifendefekt bremste und auf Platz 17 zurück warf. Dieser Leistung wollte Markus Bauer, der für das Lexware Team aus Kirchzarten startet, im Eliterennen nicht nachstehen. Bei seiner ersten WM in der Eliteklasse fuhr er auf Platz 22.

Für Robin Hofmann und Maximilian Brandl war es der erste Einsatz bei einer Weltmeisterschaft. Sie werteten es schon im Vorfeld als großen Erfolg, dass sie als die beiden einzigen Vertreter des jüngeren Juniorenjahrgangs im Aufgebot des Bund Deutscher Radfahrer dabei sein durften. Motiviert aber ohne Druck gingen sie ihr Rennen nahe der Olympiastadt Lillehammer deshalb an. Vor der Strecke an dem Hang, auf dem Markus Wasmeier vor 20 Jahren olympisches Gold im Riesenslalom holte, hatten sie den nötigen Respekt. „Eine super Runde, aber wenn man hier einen Fehler macht, kann es sehr weh tun.“ Der schnelle Kurs war mit Felsbrocken übersät. Zum Glück blieben beide im Gegensatz zu vielen Nationalmannschaftskollegen in den Tagen vor ihrem Rennen von Trainingsstürzen verschont.

Robin Hofmann durfte aufgrund seiner guten Weltranglistenposition von Platz 36 starten, konnte aber in den Wochen vor der WM wegen einer Erkältung nur eingeschränkt trainieren. Er startete gut ins Rennen und konnte sich bis auf Platz 25 verbessern. „Ich habe aber gemerkt, dass ich in den letzten Wochen keine Spitzenbelastungen trainieren konnte. Ich habe im Rennen viel länger als sonst gebraucht, um mich von der Startphase und den Anstiegen zu erholen. Dann habe ich in der dritten Runde auch noch einen Stein erwischt, der meinen Reifen durchgeschlagen hat. Nach dem Wechsel des Laufrads konnte ich mich stabil um Platz 30 halten. Das ist nach der Erkältung in der Vorbereitung ok.“ Platz 33 bedeutete am Ende für Robin Hofmann die zehnbeste Platzierung unter den Fahrern seines Jahrgangs.

Wegen einer Erkrankung im Frühjahr fehlten Maximilian Brandl wichtige Weltranglistenpunkte aus den internationalen Rennen im Mai und Juni. Deshalb musste er von Position 67 ins Rennen gehen, das er hinterher so beschrieb. „Nach einer richtig guten Startphase bin ich - schon auf Platz 33 fahrend - bei einem Überholversuch in einer der vielen steinigten technischen Passagen leider gestürzt. Dabei habe ich mir den linken Arm und die linke Hüfte ziemlich geprellt und aufgeschürft. Trotz starken Schmerzen, krummem Lenker und verdrehten Bremsgriffen konnte ich mich kurz darauf wieder motivieren und habe meine Aufholjagd fortgesetzt. Es lief immer besser und ich konnte Platz für Platz gut machen. bis ich auf dem 8. Rang in die letzte Runde ging. Dann holte ich mir leider einen Platten.“ Einen Kilometer fuhr er ohne Luft im Reifen bis zur nächsten Technikzone. Während er in der Technikzone auf den Laufradwechsel wartete, passierten ihn 9 Fahrer, die er zuvor überholt hatte, so dass er das Ziel als 17. erreichte. Damit war er nach eigenen Worten mega glücklich. „Natürlich wäre ein Platz in den Top Ten das Größte gewesen. Aber es hat nicht sein sollen. Trotzdem war es mein bestes Rennen bisher.“

An der Spitze des Juniorenrennens kam es zum erwarteten Favoritensieg durch den Dänen Simon Andreassen. Dahinter entwickelte sich ein spannender Dreikampf zwischen dem Deutschen Luca Schwarzbauer, dem Kolumbianer Egan Bernal und Milan Vader aus den Niederlanden. In der letzten Runde musste der Niederländer verlor der Niederländer den Anschluss. Im Sprint um die Silbermedaille hatte der Kolumbianer die Nase vorn.

Wie seine Wombacher Vereinskollegen wertete es auch der 25-jährige Markus Bauer als Erfolg, die WM-Nominierung geschafft zu haben. Auch er hat den Mountainbike Sport bei Trainer Uwe Hofmann gelernt, bis er vor sechs Jahren zum Team Lexware nach Kirchzarten wechselte. Auch für ihn war klar, dass er im Eliterennen nicht in den Kampf um die Medaillen eingreifen kann. Seine Devise war, vom Startplatz 63 möglichst weit nach vorne zu fahren. Auch er machte in der hektischen Startphase und im ersten Anstieg dreißig Plätze gut. In der zweiten Runde fuhr auf seinen Nationalmannschaftskollegen Markus Schulte-Lünzum auf und arbeitete sich mit ihm gemeinsam weiter nach vorne. Ein Sturz in der vierten Runde brachte ihn kurz aus dem Konzept, aber er fing sich wieder und arbeitete sich bis auf den 22. Platz vor, den er bis ins Ziel vehement verteidigte. Dazu zog Markus Bauer ein zufriedenes Fazit. „Meine Form ist seit dem letzten Weltcup in Frankreich sogar noch besser geworden. Das war eine super Woche mit der Nationalmannschaft. Wir hatten Spaß und haben uns gegenseitig motiviert.“

Der Weltmeistertitel ging an Julien Absalon (Frankreich), der den Schweizer Nino Schurter in der ersten Rennhälfte zunächst davonziehen ließ, im Schlusss Drittel aber unwiderstehlich konterte. Mit Bauers Trainingskollege Moritz Milatz und dem Kirchheimer Manuel Fumic belegten zwei Deutsche die Plätze vier und fünf hinter dem Italiener Marco Fontana.



Trainer Uwe Hofmann und „seine“ Jungs bei der Mountainbike Weltmeisterschaft in Hafjell, Norwegen. Von links: Maximilian Brandl, Markus Bauer, Robin Hofmann, Uwe Hofmann. (Foto: Daniela Brandl)



Maximilian Brandl bei der Mountainbike WM in Norwegen im Juniorenrennen auf Top-Ten-Position unterwegs, bis ihn ein Reifendefekt zurück warf.

(Foto: Daniela Brandl)